

ALBSTADT-EBINGEN

Stimme erheben für Familienfreundlichkeit in der Stadt



Seit Wochen steht Thomas Frei mit seinen Mitstreitern immer wieder auf der Marktstraße in Albstadt-Ebingen, um Unterschriften für das Bürgerbegehren „Spielraum für Albstadt“ zu sammeln. Sie wollen die Passanten darauf aufmerksam machen, dass die Stadt einen ihrer beliebtesten Spielplätze überbauen will und möchten sie mit ihrer Unterschrift dazu ermutigen, über ihren Lebensraum mitzuentcheiden. Der Spielplatz an der St. Hedwig-Kirche ist das Herzstück einer parkähnlichen Grünanlage mit wunderschönem, altem Baumbestand, die nicht nur von Kindern, sondern auch von den Anwohnern dort gern und häufig genutzt wird. „Wir brauchen solche ungestörten Erholungsräume in unserer Stadt“, sagt Frei. Doch jetzt soll genau dort ein Verwaltungsneubau der katholischen Sozialstation entstehen.

Im Gegenzug, für Frei aber eine Mogelpackung, will die Stadt den Pausenhof der benachbarten Schalksburgschule mit neuen Spielgeräten ausstatten und zum Spielplatz umfunktionieren. Das sei eine tolle Sache, ein grünes Klassenzimmer für die Schüler und sicher eine dringend notwendige Maßnahme im Rahmen der Umwandlung der Schule in eine Ganztagschule, findet auch Frei: „Es sei nicht mehr und nicht weniger als ein Spielbereich für Schüler auf dem Pausenhof, aber kein Ersatz für einen bestehenden Spielplatz.“ „Während des Schulbetriebs werden Kinder dort bis am späten Nachmittag sicherlich nicht spielen dürfen, sonst stören sie den Unterricht. Und welche Schüler wollen auch noch nach der Schule auf dem Pausenhof spielen?“, gibt er zu bedenken.

Schon über 4.000 Menschen haben ihn mit ihrer Unterschrift gegen die Überbauung unterstützt. „Dass so viele Menschen innerhalb kürzester Zeit unterschrieben haben, zeigt, wie wichtig das Thema Familienfreundlichkeit für unsere Stadt ist“, fühlt sich Frei bestätigt. Auch in vielen Geschäften Albstadts liegen die Listen seit Kurzem zum Eintragen bereit. Zudem können sich Bewohner der Stadt auch auf der eigens geschaffenen Website www.spielraum-fuer-albstadt.de über den Stand der Dinge informieren und eintragen.

Frei ärgert es aber auch, dass die Stadt es an Informationstransparenz gegenüber ihren Bürgern und Bürgerinnen mangeln lässt. „Warum erfahre ich erst über meine Tochter, die die Information aus der Schule mit nach Hause gebracht hat, dass es ein solches Bauvorhaben

gibt? Warum wurden wir alle nicht viel früher ins Boot geholt? Was hält die Stadt sonst noch vor uns geheim, bis es schon zu spät ist, sein Veto als Steuerzahler dagegen einzulegen?“ beklagt sich Frei.

Der Unternehmer macht sich aber auch Sorgen um die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Albstadt. „Wir müssen Albstadt attraktiver machen und junge Familien anziehen, damit wir die Arbeitsplätze erhalten können.“ mahnt er. Seit Langem bemerke er, dass interessante Stellenausschreibungen in seiner Firma für Elektrotechnik immer schwieriger zu besetzen seien. „Erst kürzlich wurde die Albstädter Entbindungsstation geschlossen. Wenn es nun auch die Runde macht, dass die Stadt Spielplätze für Verwaltungsgebäude aufgibt, wäre das ein fatales Zeichen in die vollkommen falsche Richtung“, meint Frei.

„Einrichtungen für sozial schwache und alte Mitglieder unserer Gesellschaft sind genauso wichtig wie Spielplätze“, sagt Frei. Doch für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes gäbe es doch noch viele andere Grundstücke in Albstadt, die besser passen würden als ein beliebter Spielplatz. Und genau auf diese Lösung hofft er.

Heidi Friedrich

Weitere Informationen unter www.spielraum-fuer-albstadt.de

